

# Schräge Vögel und ein schwarzes Schaf

Trash ist schön: Julia Wally Wagner alias JujaX macht Kunst aus Müll

Von unserer Redakteurin  
IRINA STEINMANN

**Wittenberg/MZ.** Man müsste schon ein ausgesprochen miesepettriger Zeitgenosse sein, zöge es einem in diesen Tagen beim Eintritt in die Cranach-Werkstatt nicht die Mundwinkel zu einem fröhlichen Grinsen auseinander. Bunte Vögel haben sich dort niedergelassen, schräge Vögel und sogar ein Vogel, der eigentlich keiner ist, sondern eine - Mücke. Aber um diese kleine Reminiszenz an ihre Umgebung, die Mückenstadt Wittenberg, kam JujaX einfach nicht herum. JujaX, die eigentlich Julia Wally Wagner heißt (und kaum etwas mehr hasst als die Anrede „Frau Wagner“), ist noch bis Ende des Monats Stipendiatin der Cranach-Stiftung, und, das muss man sagen, eine außerordentlich produktive.

Trash lautet das Zauberwort. JujaX macht am liebsten Kunst aus den bunten Resten der Wegwerfgesellschaft. Würde man zum Beispiel die Vogel-Objekte auseinander nehmen, stieße man auf Altkleider, Lumpen, die mit Marmorpigmenten getränkt und anschließend bemalt werden (sie schweigt und denkt sich Ihrs, wenn wieder mal eine Lehrerin vorbeikommt und sagt: Hach, das könnten wir doch auch mal mit unseren Kindern basteln). Nennt man ihre Objekte „Gute-Laune-Sachen“, so freut sie das einfach. Doch es ändert nichts am Ernst ihrer Botschaft: „Ich finde es schade, dass wir in so einer verschwenderischen Gesellschaft leben“, in einer Welt, in der „Gegenstände ihren Wert verloren haben“.

JujaX, geboren 1969 in Braunschweig und weitgehend Autodidaktin, will ihnen den zurückgeben. So sind auch diese mächtigen Spiegel entstanden, die ein kunterbunter Rand aus Spielfigürchen und Glitzersteinchen ziert, Flohmarktware, nun vor Vergessen und Verfall gerettet. Derzeit arbeitet sie



JujaX mit Vogel. Die junge Frau arbeitet zur Zeit als Cranach-Stipendiatin in der Werkstatt auf dem Cranach-Hof.

an einer großen Installation aus weit über 100 alten Büchern, denen sie - was sonst - Flügel verleiht. „Ich bringe Wegwerfgegenstände in andere Zusammenhänge, so dass sie wieder einen Wert haben.“ Die Gedanken sind frei, rufen die fliegenden Bücher, die, wie JujaX hofft, vielleicht auch einmal in Wittenberg zu sehen sind.

Der kommerzielle Wert ihrer Ob-

jekte ist gut sichtbar für jedermann aufgeschrieben auf kleinen weißen Zetteln, denn verkaufen, darüber muss man ja nicht drumherumreden, will ja jeder Künstler, schon allein um Raum zu haben für die Kür. Drei Drucke, eine Skulptur und ein Bild - und das ist nur der Stand von Mitte der Woche - hat sie schon verkauft in Wittenberg. Ungezählt sind dagegen die vielen Schaulustigen, die das Atelier im



Cranach-Hof besuchen. Neu, das war nach dem Fest der Schule, musste sie die Türen doch mal für einige Tage schließen, es waren einfach zu viele Leute. Täglich gucken kommt Katharina ein scheues Mädchen aus Nachbarschaft, und manchmal len sie dann auch zusammen.

JujaX, die nach mehreren Jahren Köthen zur Zeit in Helmstedt hat ihre Nische in der „Eventgestaltung“ gefunden, man kann buchen, um etwa der Betriebsbesuch einen kreativen Touch zu verleihen, wie es beispielsweise die Werke schon getan haben, aber nicht nur, für die Kinder. „Sie sind einfach hemmungslös im Umgang mit Farben und Pinseln. Sie arbeitet gern mit ihnen.“

Auch sie selbst hat eine ordentliche Portion leichtfüßiger Fantasie der Kinderheit herübergereicht. „Ein Bügeleisen“, sagt sie mit dem Ernst, „wäre ganz leicht zu einer Maus umzufunktionieren. Wie sie nun aber auf die Vorkam? Weil sie ein „Freiheitsball“ sind für sie. Und auch deshalb „Ich möchte gern die komischen Käuze erhalten.“ Ihr erster „Vogel“ war übrigens ein schwarzes Schaf, das keine Kuh werden durfte. Werk der Frustration, weil sie einer Ausschreibung aufgrund merkwürdiger Umstände nicht berücksichtigt worden war. Sie steckte dann ihr Schaf einfach wild in die Herde der Köthener Kunst-Kühe, nein, was nicht nur in der Klubschicht ordentlich für Furore sorgte, sondern - am Ende wird alles gut - ihr sogar eine Beteiligung an der Schweizer Expo einbrachte.

Unterm Tisch kringelt sich die Cranach-Schlange, ein Gebilde aus rangierten Pinseln. Sie verbleiben, wenn JujaX mit ihrer Gelschar wieder abgereist ist, ein Geschenk für die Cranach-Stiftung. Klar hätte sie auch eine kleine Hinterlassenschaft hinterlassen können.